

Wider das Vergessen



Die Gedenkplatte auf dem Waldfriedhof erinnert an die gefallenen Soldaten des Zweiten Weltkriegs. Foto: Reichwein

"Warum?", fragte Lena Schreiber während der zentralen Gedenkstunde des Landes Hessen auf dem Homburger Waldfriedhof. Sie und ihre Mitstreiter von der Unesco-AG der Humboldtschule hatten sich nach den Stätten des Krieges in der Kurstadt umgesehen und – durch Vermittlung von Olga Stoss von der Kroatienhilfe – Personen in der Partnerstadt Dubrovnik zum Thema befragt.

In Kroatien sei es heute vielen unerklärlich, warum plötzlich Nachbarn, Freunde und sogar Verwandte gegeneinander Krieg führten. Und das, obwohl Krieg doch etwas für Dummköpfe sei, wie es ihr Begleiter und Dolmetscher Zeljko während ihres Dubrovnik-Aufenthalts formulierte.

Die Frage nach dem "Warum" schwebte am Sonntagvormittag über der Gedenkfeier. Doch während es auf die Frage, warum ein Volkstrauertag auch heute noch zeitgemäß ist, Antworten von OB Michael Korwisi (Grüne) und Staatsminister Axel Wintermeyer (CDU) gab, konnten auch sie nicht die Fragen beantworten, wie es dazu kommen konnte. Zu groß sei das Leid der Opfer von Gewalt und Krieg, Man könne nicht das Leiden von Soldaten im Schützengraben, von Zwangsarbeitern, von Juden im KZ und von Zivilisten im Bombenkeller ermessen, sagte Wintermeyer. Gerade in Zeiten, in denen Deutschland seit mehr als 60 Jahren in Frieden lebe, sei es wichtig, die Erinnerung an den Schrecken des Krieges wachzuhalten und an nachfolgende Generationen weiterzugeben, sagte Wintermeyer. Deswegen freue er sich, dass sich mit der Unesco-AG junge Menschen mit diesem Thema auseinandersetzten.

Die Humboldtschüler waren aber nicht die einzigen Schüler, die zum Gelingen der Feier beitrugen. Die Streicher des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums lieferten den stimmungsvollen Rahmen zur würdigen Feier.

Bei der anschließenden Kranzniederlegung hielt Landrat Ulrich Krebs (CDU) das Totengedenken und schlug dabei den Bogen zur Gegenwart. "Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Bundeswehrsoldaten und andere Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren." Und weiter: "Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen."
aw (aw)

(Tanuszeitung, 14.11.2011)